

# Halle'sche Zeitung.

Bezugs-Preis  
Für die halbjährliche 2 50 S.  
Für die vierteljährliche 1 50 S.  
Für die monatliche 50 S.  
Für die tägliche Zeitung  
erhalten nachfolgendes  
Genussberechtigter mit  
sein. Preis, 10 Pfennig.  
Für die halbjährliche  
Preis: 10 Pfennig.  
Für die tägliche Zeitung  
erhalten nachfolgendes  
Genussberechtigter mit  
sein. Preis, 10 Pfennig.

Anzeige-Geblühren  
Für die halbjährliche 2 50 S.  
Für die vierteljährliche 1 50 S.  
Für die monatliche 50 S.  
Für die tägliche Zeitung  
erhalten nachfolgendes  
Genussberechtigter mit  
sein. Preis, 10 Pfennig.  
Für die halbjährliche  
Preis: 10 Pfennig.  
Für die tägliche Zeitung  
erhalten nachfolgendes  
Genussberechtigter mit  
sein. Preis, 10 Pfennig.

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 306. Halle, Dienstag, 3. Juli 1894. 186. Jahrgang.

**Bestellungen auf die Halle'sche Zeitung,**  
für das III. Vierteljahr  
von für Halle und Giebichenstein zum Preise von  
50 Mk. von der Expedition, den Ausgabestellen und den  
Stationsaussträgern, für Auswärts von allen Kaiserl. Post-  
stellen und den Landbriefträgern zum Preise von nur  
Mk. für das Vierteljahr entgegenzunehmen.  
Die Halle'sche Zeitung liefert vermöge ihrer großen  
Verbreitung in den kaufmännischen Kreisen Zusatzen den  
denen Erfolg. Abonnenten stehen auf Wunsch jederzeit  
aus und portofrei zu Diensten.  
Zu schriftlichem Abonnement lautet höchst ein  
**Die Expedition der Halle'schen Zeitung.**  
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

**Sozialdemokratie und Anarchie.**  
Nicht alle sozialdemokratischen Blätter haben sich anlässlich  
der Ermordung Carnot's so zurückhaltend und vorzüglich geäußert,  
als das führende Organ der deutschen Sozialdemokratie, das  
"die erschütternde Katastrophe", über die "durchbare  
Partei" feilschert, ohne nach ihm zu lassen, was eigent-  
lich die leitenden "Genossen" darüber thätiglich denken. Der  
genannte Artikel scheint vielmehr geschrieben zu sein, um die  
Genossen des Verfassers über die Schandthat ungenügend zu  
berichten. Offenbar als der "Vorwärts" drückt sich nun die  
"Sächsische Arbeiterzeitung" aus. Das als Partei-  
organ offiziell anerkannte Blatt schreibt nämlich:  
"Wäre die That aus revolutionären Gründen ge-  
gangen, hätte herrschende Klasse hätte keine Ursache zur Ent-  
scheidung, hätte kein Recht, die Wörder zu verurtheilen.  
Gerade die herrschende Klasse ist es, welche mit solchen Mitteln  
umgeht und ihre Gegner dem Schaffot überliefert. Die Hin-  
richtung der "Anarchisten" in Frankreich,  
Spanien u. s. w. ist viel gemeiner, niedriger,  
grauer und zugleich feiger als die Ermordung  
Carnot's. Sollte Carnot seinen Tod deshalb auf  
Carnot gerichtet, um sich an diesem für die Hinrichtung  
billants, Verurs u. s. w. zu rächen, was hätte er an-  
dere getan, als die französischen Richter,  
die jene tranken Geißel zu ermordeu ließen?"  
Das sozialdemokratische Organ stellt also den anarchischen  
Mordmörder, den "Propagandisten der That" auf eine Stufe  
mit dem oberirdischen Richter! Das ist wenigstens eine offene  
Stellungnahme zu den sogenannten Richterprüden der Anar-  
chisten und Missethäter und ist eine um so beachtenswertere  
Umgebung, als nunmehr feststeht, daß der Mörder Carnot's  
in Anfrage eines anarchischen Feindes gehandelt hat.  
Böhl weiß man, daß die leitenden Männer der deutschen  
Sozialdemokratie die gleiche Ansicht haben, wie das sächsische  
Blatt, insbesondere hat sich Herr Viehstedt — wenn er  
im Auslande war — wiederholt in diesem Sinne ausgesprochen.  
Allen die heutige "gemäßigtere" Taktik und namentlich der  
Erfolg derselben bindet den Parteihäuptern die Hände  
und sie werden von der Offensiv der "Sächsischen Arbeiter-  
zeitung" keineswegs entzweit sein.  
Wenn aber die offizielle Sozialdemokratie mit aller Ent-  
schiedenheit und mit heiligem Bemühen alle Mittel anwendet,

um der Welt glauben zu machen, nicht bloß ihre Wege, son-  
dern auch ihre Ziele seien ganz andere als die der Anarchisten,  
so ist diese Behauptung durch die obigen Zeilen ihrer sächsischen  
Organ vollkommen widerlegt. Die Solidarität der beiden re-  
volutionären Gruppen, deren eine die "revolutionäre Arbeiter-  
Partei" weniger laut betont als die andere, kann doch nicht augen-  
fälliger dargelegt werden als durch das Bemühen, die anar-  
chistischen Vorhaben zu befähigen und sie als gewissermaßen  
berechtigthe hinzustellen.

Es ist in hohem Grade bedauerlich, daß Ausführungen  
wie die, welche wir der "Sächsischen Arbeiterzeitung" ent-  
nommen haben, im Deutschen Reich überhaupt gedruckt  
und unter geschickten Schutze verbreitet werden dürfen.  
Glaubt man durch Duldung solcher Frechheiten die Macht  
der Staatsgewalt zu beweisen? Wie viele Deutsche aber werden  
ob dieses Geschehens die Köpfe schütteln und fragen, wie  
lange man dem mit lebenden Augen die fortgesetzte Unter-  
grabung der Moral und Autorität noch dulden wolle. In  
den Augen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung gilt  
diese Art von Toleranz als Schwäche und zwar als eine ge-  
wieder verhängnisvolle Schwäche. Man verlasse doch endlich  
den mangelhaften Standpunkt, wonach die Sozial-  
demokratie eine den übrigen politischen Richtungen gleichberechtigte  
Partei sein soll. Die Sozialdemokratie, der die gesamte  
internationale Revolutionsgesellschaft affillirt ist, erstrebt die  
Vernichtung alles Bestehenden, sie ist also die mit allen Mitteln  
in der Beacht ihrer Agitatoren zu bekämpfende Feindin aller  
und jeder namentlich in monarchischen Staaten absolut keine  
Gegensprechungs.

Im Verleiche zur sozialdemokratischen "Sächsischen Arbeiter-  
zeitung" drückt sich hinsichtlich der Sache des Verurtheil-  
ten Organ "der Sozialist" gemäßigter — besser gesagt  
schlauer — über die Ermordung Carnot's aus. Das Blatt  
meint, die Mordthat sei die Frucht der Greuel von Aguas  
de Mores, Caerrio habe seine Handeuleute rufen wollen. Der  
"Sozialist" scheint geneigt zu sein, daß er eine falsche Dar-  
stellung bringt, gleichwohl schreibt er weiter: "Ein anderer  
Grund ist absolut nicht möglich. Wäre der Thäter wirklich  
ein Verweigerer gewesen, der sich zum Anarchismus bekennt,  
dann — es liegt klar auf der Hand — hätte er wohl kaum den ver-  
hältnismäßig ziemlich harmlosen Carnot (die Anarchisten haben  
noch viel harmlosere Zeute als Carnot ermordet!) zu seiner That ge-  
wählt. Er hätte alsbald wahrlich nicht Nalzen zu vertragen  
und Frankreich aufzusuchen brauchen. — Wichtig dem schon  
von der Schule auf den Menschen eingeprägten National-  
gefühl! und Fremdenhass ist Carnot zum Opfer gefallen."  
Das hätte ebenfalls auf Viehstedt schreiben können, ebenso  
wie die Auslassung der "Sächs. Arbeiterzeitung" dem "Sozialist"  
zur Freude gereichen könnte. Nur das "Temperament" scheidet  
die "Genossen", die sich zum Anarchismus bekennen von den  
gleichzeitigen Säugern und Agitatoren der Sozialdemokratie.  
Dem großen Anhang der Sozialdemokratie, der in seiner Partei  
die Vertreterin der Arbeiterpartei erblickt, muß das auch  
einmal authentisch klar gemacht werden, daß die Sozialdemokratie  
für die anarchischen Verbrechen verantwortlich ist.

**Ueber Carnot's Leichenfeier**  
werden uns von unserem Pariser Korrespondenten noch folgende  
interessante Einzelheiten mitgetheilt:

O. W. Paris, 1. Juli.  
(Eigentümlich der Halle'schen Zeitung.)  
(Nachdruck verboten.)  
Sadi Carnot ist nicht bloß das erste republikanische Staatsober-  
haupt Frankreichs, welches während seiner verfassungsmäßigen Amts-  
dauer im Besitze der höchsten staatlichen Stellung, aus der Reich der  
Lebenden geschieden, sondern, von Ludwig XVIII. abgesehen, seit  
dem Tode Ludwig's XV., also seit hundertzwanzig Jahren über-  
haupt der einzige Vertreter der Regierungsgewalt, dem es beschieden  
war, in voller Ausübung seiner amtlichen Funktionen zu sterben.  
Dieser Umstand, sowie das tragische Geschick, das der Prä-  
sident Carnot ereilte, während er, wie nachträglich bekannt  
wurde, bereits eilig bemüht war, die Ruhe seines Privat-  
lebens zu sichern, das ihm nach wenigen Monaten bevorstand, und  
die letzte Abwehrarbeit seiner noch tüchtigen als abgehenden  
Individualität, welche erst nach seinem Tode von den Abhängigen  
vollständig verstanden und geschätzt wird, haben Carnot's Leichen-  
feier in der That zu einer Nationaltrauer gestaltet, die ihres Gleichen  
nicht hat. Vor nahezu einem Jahrzehnt wußte Hugo zu seiner  
letzten Aubeitete im Pantheon geleitet wurde, vor alle Welt  
darüber einig, daß Paris eine solche Leichenfeier noch nie zuvor  
gesehen habe, welche aber durch das Schicksal, welches sich heute  
auf dem langen Wege vom Gynepalast bis zur Kathedrale von  
Notre-Dame und von da zum Pantheon prächtig entfaltete, in der  
That weit überboten.

Schon der Zubehör der Pariser Bevölkerung zum Gynepalaste,  
wo der Leiche Carnot's in Wägen einer landläufigen Art von  
Stühlen und Armen aufgehört lag, überstieg Alles, was man  
je zuvor in Paris erlebt. An den zwei Tagen, während welcher  
das Volk Zutritt zum Trauergebäude fand, haben nicht weniger  
als dreihunderttausend Personen aus allen Kreisen der Be-  
völkerung den verstorbenen Präsidenten ihre Ehrfurcht besagt,  
auf welcher der Millionen Franzosen wird die Summe beziffert, welche  
in Paris für Blumenopfer veräußert wurden. Man hatte  
leider nicht den Weg durch den großen Bogen der Boulevard's ge-  
wählt, wo der Zug sich hätte frei und breit entfalten können, son-  
dern die Wege durch die verhältnismäßig schmale Allee'straße ge-  
wählt, so daß der den Schaustellern um Verkauft zu beobachtende  
Haum sehr beschränkt war. Unter diesen Umständen betrogen  
Tausende von Pariser schon um Mitternacht alle gültigen  
Punkte und verdrängten die warme Sommerhitze im Freien; um  
vier Uhr Morgens, nach Sonnenanfang, bot insbesondere der  
Concorda-Platz als Agglomerat einer äußerst materiellen Anstalt.  
Der Eindruck der Anwesenheit der Leiche wurde zu beobachtet,  
wie bei ähnlichen Anlässen der der Boulevard's; am meisten wurde  
er erhoben durch die an den Fenstern und auf den Balkonen  
hängenden Schaulustigen. Es war gerade kein billiges Schauspiel,  
denn der Durchschnittspreis eines Fensters in der Allee'straße be-  
trug 200 Francs, der eines Balkons 1500 Francs. Es ist sogar  
wahrscheinlich, daß die Preise von 1500 Francs für ein breites  
Fenster und von 5000 Francs für einen Balkon, von denen man  
erhält, wirklich entrichtet worden sind. Allenfalls sind die sonst  
üblichen Boulevard'spreise, Dank dem weitaus geringeren Angebote  
und der gesteigerten Nachfrage, weit übertrieben worden. Ganz  
Paris wollte der Leichenfeier beizuwohnen und die Verbindung  
derselben waren alle Straßen, selbst die Boulevard's ungedeckt  
des herrlichen Wetters menschenleer. Eine Schätzung der Theil-  
nehmer ist ganz unmöglich; ihre Anzahl betrug jedenfalls einen  
sehr beträchtlichen Theil der Pariser Bevölkerung.  
Das offizielle Gedenken der Leichenfeier Carnot's unterließ  
sich im öffentlichen nicht von dem, was man bei früheren An-  
lässen solcher Art gesehen. Am, als Großmeister der Ehrenlegion,  
gebühre dasselbe Aufgebot der bewaffneten Macht, das man bei

### Die neuesten Polarfahrten.

Die arktische Detailforschung ist nebenhöchlich. Der Nord-  
pol besitzt keinen größeren Wert als irgend ein anderer Punkt  
in hohen nördlichen Breiten," hatte Weynrecht 1875 in der  
Prager Verammlung der deutschen Ärzte und Naturforscher  
erklärt.  
Vierzig Jahre mannte sich Natzel 1883 auf dem dritten deutschen  
Geographentage zu Frankfurt, indem er ausführte: "Schaup-  
platz der Geschichte werden die Gebiete der Polarforschung nie  
mehr werden; die Küste der Welt wird durch unbenutzbare  
Beside nicht erweitert. Aber der Geist des Menschen wird er-  
weitert und angeregt; der Einzelne kann knurren, auch taub-  
dehler können müde werden und ihr Interesse der Sache ab-  
nehmen. Der Menschengeist aber, der Geist der Menschheit tritt  
vor seinem Problem zurück, das in erreichbaren Grenzen liegt.  
Es ist gegen die immerwährende Tendenz des Menschengeistes gehandelt  
das größeren Opfer und geringeren Ergebnisse der Polar-  
forschung heute schon für maßgebend anzusehen werden, um letztere  
Aufgabe auf die Seite zu schieben. Der menschliche Geist wird  
immer wieder Expeditionen herbeiführen! Und wenn man laste-  
nde Polarstationen, nicht die Polarfahrten seien die geeigneten  
Mittel zum Zweck, so kann man damit vielleicht die Polar-  
fahrten eine Zeit lang mehr zu Küstenfahrten herabdrücken,  
der deren höheren Zweck und Charakter nicht begraßen."  
Seitdem sind auch die arktischen Forschungen mit erneueter  
Hingabe wieder aufgenommen worden, und gerade in dem jetzigen  
Augenblick befinden sich mehrere Expeditionen bereits unter-  
wegs nach dem bisher noch immer unerreicht gebliebenen Nord-  
pol und andere die das gleiche sühne Ziel antreiben wollen, in  
Vorbereitung.  
Allen voraus ist der berühmte norwegische Forscher  
Dr. Fridrich Nansen, der durchquerer Grönlands, der am  
20. Juni 1893 bereits zu Grönland die Anker lösete, um mit  
dem eigens für diese Expedition nach seinen Angaben er-  
bauten Dampfer "Fram" (Vorwärts) nach Norden zu steuern.  
Sein Plan beruht bekanntlich auf dem Vorhandensein eines  
nördlichen Stromes, der vom sibirischen Eismeer, ungefähr  
von den neuseeländischen Inseln an, über den Nordpol oder doch

nah an diesem vorbeifließt. Er hat sein Schiff so konstruirt,  
daß es den gewaltigsten Eisdruck aushalten kann, um es vom  
treibenden Eise gefangen nehmen und sich dem Pol entgegen-  
tragen zu lassen. Nach der Erreichung des Pols gedenkt sich  
der sühne Forscher von den südlichen Epibergen und Grön-  
lands durchziehenden Gewässern dann wieder nach Süden führen  
zu lassen. Er hat die dafür erforderliche Zeit auf höchstens  
vier Jahre berechnet, seinen "Fram" aber auf sechs Jahre mit  
Lebensmitteln ausgerüstet.

Nansen's Dampfer hat nun am 21. Juli vorigen Jahres  
den letzten norwegischen Hafen Nord's am Bananger Fjord ver-  
lassen und sich gegen Osten zur Zingorische zwischen Rußland  
und der Insel Waigatich gewandt. In Charabona, das dieser  
Insel auf dem Festlande gegenüber liegt, wurden 34 prächtige  
sibirische Schiltenhunde an Bord genommen und am 3. August  
die Fahrt ins Karliche Meer fortgesetzt.

Seitdem sind viele Nachrichten mehr von ihm eingelaufen.  
Sein Plan war ursprünglich, die Olenet-Wandung zu berühren,  
um dort noch einige Stunden an Bord zu nehmen, doch hat der  
russische Baron Toll dem schwedischen Ministerium des Innern  
mitgetheilt, daß das Schiff am 25. Oktober 1893 noch nicht  
am Olenet in Sibirien eingetroffen war. Nansen hatte jedoch  
in seinem letzten Briefe aus Jugorsit Schar bereits geäußert,  
daß er, wenn sich die zwei mitgenommenen Hunde als brauch-  
bar erweisen, den Olenet nicht berühren würde. Man nimmt  
nun an, daß dies der Fall gewesen ist, und daß der "Fram"  
bei günstigen Eisverhältnissen damals bereits einen östlicheren  
Punkt als die Olenet-Wandung erreicht und sich mehr nach  
Nordosten gewandt hatte. Seldere Meldungen sind erst im  
Laufe dieses Jahres zu erwarten, wenn Wiggins vom Dickson-  
hafen zurückkehrt, wo Dr. Nansen zu landen gedenkt.

Ferner übernimmt der amerikanische Marine-Lieutenant  
Robert Peary gegenwärtig im Wallfischland (Nordarabland)  
mit seiner Expedition, die er an Bord des Hobbenfangschiffes  
"Falcon" im Sommer 1893 angetreten hat. Sie besteht ins-  
gesammt aus 14 Personen, darunter die mutige Gattin Pea-  
ry's, die ihn bereits auf seiner vorigen Expedition be-  
gleitete. Ferner der junge Norweger Eivind Aftun, mit dem  
zusammen Peary 1892 eine kleine, mehr als drei Monate  
währende Reise über das grönländische Inlandsee vollbrachte.  
Nachdem das Winterquartier erreicht war, ist der "Falcon"  
nach St. Johns auf Neufundland zurückgekehrt. Die Ex-

pedition, welche Peary für zwei Jahre befrist, übernimmt  
in einem mitgenommenen zerlegbaren Gebäude, das durch Pa-  
rastoffen geheizt wird, während die Beleuchtung durch elektrische  
Glühlampen erfolgt. Die Dampfmaschine der Dampfschiffeluppe,  
die Peary — außer zwei größeren und zwei kleineren Booten  
— mit sich führt, ist nämlich transportabel gemacht worden,  
so daß sie mit einem kleinen Dampflo ohne weitere Umstände  
in Verbindung gesetzt werden kann. Der Proviant besteht aus  
allen erprobten Godeorten und in Mägen konservierten Sachen,  
die in Verbindung mit dem menschlichlich eine ganz erträg-  
liche Verpflegung ermöglichen. Während der vom Winter-  
quartier aus zu unternehmenden Schilttenreisen giebt es freilich  
nichts als Penntann.

Für die Schilttenfahrten wurden unterwegs an der Küste  
von Labrador und in Upernivit, der nördlichsten dänischen Kolonie  
auf der grönländischen Westküste, im ganzen 99 Hunde angekauft.  
Außerdem führt die Expedition noch eine Anzahl Eisel von einer  
außerordentlich starken und ausdauernden Rasse mit sich, die  
gleichzeitig eine niedrigere Temperatur genötigt sind. Sie  
sollen als Zugthiere oder mit Saumlasten gebraucht werden;  
für die Reiter auf dem Inlandsee werden ihre Füße mit eisigen  
gearbeiteten Schmeißhunden versehen. Zugelassen die Thiere  
im Notfall als Hundepferde dienen, falls diese etwa knapp  
wird. Auch Reiterwagen wurden mitgenommen, um während  
der Schilttenreise über das Inlandsee zu verfahren zu werden  
und als Boten nach dem Winterquartier zu dienen.

Peary wird zunächst eine große Expedition der nördlich  
vom grönländischen Festlande liegenden Landgruppen antreiben,  
deren er einzelne bei seiner ersten Reise von der Ostküste der  
Independence-Bai aus sah. Ferner will er jenen noch unbe-  
kannnten östlichen Küstenstrich von Grönland erforschen, der sich  
von der Independence-Bai bis südlich zum Kap Bismarck  
erstreckt, sowie das Querprofil von Grönland etwa auf dem  
77. Breitengrade bestimmen, wozu eine Reise von gegen 150  
deutschen Meilen über den südlichen Theil des Inlandsees er-  
forderlich ist. Wenn die Eisverhältnisse günstig sind, so soll  
endlich auch nach dem Nordpole selbst vorgezogen werden.  
Im Sommer 1895 wird der "Falcon" die Expedition wieder  
abholen.

In die Fußstapfen des Norwegers Nansen und des Ameri-  
kaners Peary beschließt sich der Engländer Frederick  
Jaffson an treten und im Sommer dieses Jahres nach dem





# Bettfedern, Daunen, fert. Betten,

anerkannt reellste und billigste Bezugsquelle.

Fertige Inletts, Bettbezüge, Betttücher, Bettdecken, Steppdecken, Strohsäcke  
Eiserne und Holz- **Bettstellen** Matratzen.

Versandt nach auswärts. Muster und Preisliste franco. Bei 30 Mk. 2% Rabatt.

# Eduard Graf,

Halle a. S., Markt 11,  
Marienhaus.

1000 000 Mark

zu gut wie unerschöpfbare

Institutsgelder

à 31/2 - 3 1/2 %

ferner gleich fessende

2500 000 Mark

auf gute Bodentlässe über

50 fach. Reinertrag à 4 1/2 %

auf Acker auszuweisen durch

**Ernst Haassengier & Co.,**

Bankgeschäft, Halle a. S.

## Gustav Uhlig,

Uhrmacher,

Galle a. S., Untere Leipzigerstr.,

empfiehlt

sein großes Lager

goldener und silberner

**Herren- und Damenuhren.**

Stück für Stück 2 Jahre Garantie.

Reparaturarbeiten schnell u. billig.

Neu!

Neu!

**Patent-Wecker**

die sicherten der Welt,

welche so lange wecken, bis man die-

selben abhört. 111

**Beamten-Wecker,**

durchaus zuverlässig, die neueste, beste

Konstruktion, unter zweijähriger

Garantie, 5 Mk.

Patent-Nistwecker von 3,50 an.

Gustav Uhlig,

Uhren- und Musikinstrumentenhandlung,

Untere Leipzigerstraße,

Telefonnummer 339.

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Brothers Satoru, atrot. Kontortionisten

(Reptour-Feigung) — Miss Elisa

Ellis mit ihrer Meute abgerichteter Hünd-

chen. — Die Wändermühle. —

Zensuranten! — Mess. King u. Gray,

Nigger-Excentriker und Pantominen.

Herr Ralph Terry, Schattenlunfer und

Schüttelstelen-Beruf. — Mlle. Rosa

u. Mr. Jehan, franz. Grotteskünstler. —

Frl. Anna Kralik, Sieder- und Balzer-

Gängerin. — Herr Moritz Heyden,

Original-Gejangshumorist.

Beginn 8 Uhr. — Ende 11 Uhr

**Saalschlossbrauerei**

Giebichenstein.

Morgen, Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr

**Grosses Militär- Concert**

der Kapelle des Reg. Magdeb.

301. Regt. Nr. 34.

Eintr. 8 Pf. O. Wiegert.

Altkommunikationsdienst in den benannten

Befehlsstellen.

Neu!

Neu!

**Kathol. Kaufmännische**

**Vereinigung „Hansa“,**

Halle a. S.

Zufunehmunt je den Mittwoch

9 Uhr Abends im Hotel „Zum

Strouping“.

117

Evang. Arbeiter-Verein,

Halle, Saale.

Die Mitglieder werden hierdurch zur

ordentlichen Generalversammlung

am Sonntag, den 7. Juli, 8 1/2 Uhr

am Vereinslokal (Börsehalle)

eingeladen. 115

Tagesordnung: Jahresbericht, Kas-

senbericht, Vorstandswahl, Abänderung

der Satzungen des Vereins und der Unter-

stützungskasse.

Der Vorstand.

Wächter.

Frankfurter

**Cur-Apfelwein**

Wetterauer

**Tafel-Apfelwein.**

garantirt naturrein, deshalb zur

Cur bestens empfohlen,

das Liter vom Fass

— 28 Pfennige —

1/2 Ffasse 35 Pf., bei 10 Ffassen

à 30 Pf. empfehl. 11

**Fr. Otto Selle**

Schiller- u. Widmarckstrassen Ecke 27.

**Nestlé's Kindermehl,**

1 Maßle 1,20, b. 3 Maßlen 1,15

Georg Zeising, Kleinshdm.

**600 Mark**

von einem jungen verheirateten Be-

amten gegen mehrfache Sicherheit gelandt.

Gesf. Offert. unt. Z 185 an die Aus-

gabestelle der „Gebrauch“ in Berth.

**Geschäfts-Verkauf.**

Am verkehrsreichsten Viertel von Leipzig

ist ein Geschäft mit 200000 Mk. Umsatz

zu verkaufen. Gesf. Off. unt. Z 100 an

die Exp. d. Blg.

**Grundstücks-Versteigerung.**

Unter den im Termine bekannt ge-

gebenen Bedingungen werde ich das, Saus-

straße 24 belegene, zum Hebel'schen

Nachlass gehörige Hausgrundstück mit

Thoreinfahrt, großem Hof u. Nieder-

lagen, sowie großem Gemüse- und

Obstgarten an Ort und Stelle

am 7. Juli cr. Nachm. 4 Uhr öffent-

lich meistbietend versteigern.

Die Verhältnisse liegen zur Einsicht in

meinem Bureau, Alter Markt 5 L. aus.

Zur vorherigen Einsicht bin ich bereit.

Louis Kantz,

als Pfleger des Hebel'schen Nachlasses.

## Kuckuck



Schwarzwälder

**Wand-Uhren**

reich geschätzt, für jede Aus-

stattung passend.

**Küchen-Uhren,**

**Comptoir-Uhren,**

**Beamten-Wecker,**

(die sichersten der Welt),

**Patent-Wecker,**

welcher so lange weckt, bis man

denselben abhört.

Auf jede Uhr leistet ich 2 Jahre

reelle Garantie.

**Gustav Uhlig,**

Uhren- u. Musikwerk-

Fabrik, 112

Halle a. S., Untere Leipzigerstr.

## Evangelischer Bund.

Zweigverein Gerbstädt.

(15043)

Zu der

Sonntag, den 8. Juli, Nachmittags

3 Uhr in Kirche

stattfindenden Hauptversammlung

werden die geehrten Mitglieder sowie Freunde

der evangelischen Sache herzlich ein-

geladen.

Der Vorstand.

Mein garantirt reines Roggenbrot

ist wegen seines kräftigen Geschmacks

und seiner Größe bedeutend vorzuziehen

als jedes Landbrot und Hausbrot.

38) **Karl Koch,** Gerberstraße 1.

**Berufseinlad mit Farbe,**

in allen Mänteln, über Nacht trock-

nend, à Bund 75 Pf. 78

**Georg Zeising,** Kleinshdm.

**Für Lederhändler u. Schuhmacher.**

Eine Schafffabrik sucht Käufer für

fliegender Ziegen- u. Schaffwolle, prima

Wolle, Preis von 200 bis 150 Cent.

39) **M. Nicht** Conventuelles wird be-

dingungslos retour genommen. Ver-

trag gegen Nachnahme oder vorherige

Einsendung des Betrages.

11 **R. Reichel,** Schafffabrik,

Größen, Markt.

**Drei Bauplätze** Friedenberg, werden

**60 000 Vollsteine**

(Kraiser) und 104

**230 000 Poröse**

pro August u. September cr. zu kaufen

gewünscht. Offert. abgib. bei den Herren

Rechtsanw. **Lehmann & Wolf,**

Gr. Berlin.

## Wintergarten.

Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr:

**Nur 2 Concerte**

des Malländer Scala-Opern-Orchesters (65 Künstler) unter Leitung

des Componisten **Maestro Ca. Gialdini**.

Das Programm enthält u. a. für Deutschland gänzlich neue Compositionen

berühmter Meister. **Intermezzo Idue soci Vogza Minuetti**

**pr Aschi Pregliera della sera Priere da soir** von Gialdini

**L. Pescatori.**

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

Eintritt im Vorverkauf in der **Kammerhof'schen** Buchhandlung (Inhaber

**Reinhold Koch),** Herren Steinbrecker & Jasper, Franz Becek

und Saalfeld à 1 Mark, an der Abendkasse 1/2 Mk. 125. 144

## Rabeninsel.

Mittwoch, den 4. Juli cr., Anfang 3 1/2 Uhr

**Grosses patriotisches Militär-Concert,**

**Abends Grosses Brillant-Feuwerk,**

feenhafte, bengal. Beleuchtung.

Schachtingssvoll **C. Kurzhals.** 103

## Peissnitz.

Morgen, Mittwoch, den 4. Juli, Abends 7 Uhr

**Ausflug von extra feinem**

## Münchener-Kindl-Märzen-Bier.

Der Anschlag dieses hochf. Getränkes findet nur an diesem Tage statt.

**Fricassé von Huhn.**

Siezu ladet ergeht ein

Schachtingssvoll

**Fr. Klopfleisch.**

## Wittekinder Sauerbrunnen

natürlicher Säuerling mit Kohlensäure imprägnirt, von pikantem Geschmack, guter

Verdaulichkeit und stets gleichbleibender Frische, ist mit Wein oder Frucht汁 ver-

mischt ein vorzügliches Erfrischungsgetränk für Gelunde und Kranke. Im Einzel-

verkauf in folgenden Sandlungen zu haben:

**H. Weber,** Gr. Steinstraße 46.

**Gehr. Mulert,** Gr. Klausstr. 1/2.

**C. Funke,** Wettinstraße 34.

**W. Lachm.** Friedrichsplatz 6.

**Bernhard Borgis,** Domplatz 10.

**Fr. Köppe,** Ritterstraße 13.

**Gehr. Kircheisen,** Am Kirchhof 30.

Zu der am 5. ds. Mts. stattfindenden Subscription

auf Mk. 2 000 000 4 % bis 1904 unkündbare Pfandbriefe

Serie I à 102 3/4 %

Mk. 1000000 4 % kündbare Pfandbriefe Serie II à 100 3/4 %

der Westdeutschen Bodenkreditanstalt zu Köln

nehmen Zeichnungen kostenfrei entgegen

**Spar- und Vorschuss-Bank.**

Albrecht. Pfahl. 151

Für den Infantenheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

# Freyberg-Bräu

Kl. Märkerstr., an der Leipzigerstr.

# Pilsener Bier

Probe-Anstich. 192

## Soolbad Wittekind

bei Halle a. S.

empfiehlt neben seinen natürlichen Sool- und Moorbädern (Frauensoobdes

Moor) den Vorrichtungen für das sogenannte Kaltwasserheilverfahren,

elektrischen und medicin. Bädern jeder Art die neu einge-

richteten

**Kohlensäure-Soolbäder**

(gleich Naheim u. Kissingen)

bei Herz- und Rückenmarkkrankungen, Lähmungen, Gicht u. a. Leiden. 129

**Badezeit von 6 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.**

Die Direktion.

# L. Schönlicht,

Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfiehlt sich zu

**Effecten-Geschäften u. Capital-Anlagen.**

Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.

Anfangs- und Schluss-Course. 191

**Depositen-Annahme. Check-Verkehr.**

Halle a. S.,

Mit 1 Beilage.









# Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao

## Schokoladenfabrik v. Fr. David Söhne.

Geschäftsgründung 1804.

Jahresproduktion 100 000 Ko.



# Achtung!

Wir machen hierdurch nochmals bekannt, dass wir vom Fest-Comité für das Universitäts-Jubiläum mit der alleinigen Herausgabe der

## „Officiellen Fest-Zeitung“

für das 200jährige Jubelfest der Friedrichs-Universität zu Halle betraut worden sind.

Inserate, welche naturgemäss weiteste Verbreitung und Beachtung finden, werden zum Preise von

**= nur 20 Pfennig =**

für die fünfgespaltene Zeile entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Verlag der „Halleschen Zeitung.“

# Hermann Arnhold & Co.

## Bank-Commandit-Gesellschaft

Halle a. S., Alte Promenade Nr. 3.

Wir nehmen während der Reisezeit, des Manövers oder dauernd in unsern Tresors

# Geschlossene Depôts

zur Aufbewahrung entgegen. Gebühren je nach Grösse der Stücke.

Ferner stellen wir unsere

# Privat-Tresors

(unter eigenem Verschluss des Miethers) dem Publikum zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthen aller Art zur Verfügung. Jahresmiethe je nach Grösse. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung.

1a. Zwickauer, Westphälische

## Locomobilekohlen und Brikets

bei **Ferdinand Schulze**, Magdeburgerstrasse 30.

## Invaliditäts- und Altersversicherung.

Amlicke und unentgeltliche Auskunft ertheilt nur Sonnabends 8-11 Uhr. Der Kontrollbeamte Laegel.

## Reitpferd.

Ein sibirischer Wallach, 6 Jahr alt, 166 groß, ohne Abschehen, geritten und ein- und zweisamig gefahren. Nicht preiswerth zum Verkauf bei **W. Schulze**, Ackerleben, Bahnhofsstrasse 3.

Für den Inseratenthell verantwortlich: Director Louis Lehmann.

Notationsdruck der „Halleschen Zeitung“ Halle (S.).

**Belgern u. Roitzsch**

für mich nicht mehr aus. Die gebeten Abnehmer bitte ihre Adressen anzugeben. **Reberstr. 14, I.**

## Pension

für Fohlen und Pferde, gesunde und gesunde, auf den Weiden des Rittergutes **Neuhaus b. Paupzigisch (Leinisch)**. Nähere Bedingungen auf Anfragen.

## Der freihändige Bockverkauf

in hiesiger **Rambouillet-Stammherde** hat begonnen.

Prüfungspreis ist: Diefc edle Stammwolle auf grobkorn, gut gebauem, fleischreichem Körper. Die Herde wurde vielfach prämiert, zuletzt mit der **goldenen Staatsmedaille als Züchter-Chrenpreis**.

Preis je nach niedrig, 75 bis 150 **M.** liegen auf Verlangen **Wahnhof St. Jura** oder **Nordhausen**. **Carlsburg-Neuhofstraße bei St. Jura.**

**P. Bredt.**

**Junge, wachsame racechte Dogge, 6 Monat alt, zu verkaufen** **Karlsrufer Str. 22, I. Etage.**

## Frettchen.

Verkauf, 20 Stück gute Frettchen unter Garantie, aus einem gut ausgestoiten Vieber. **F. Zwarg, Aken a. G.**

**Kalle a. S. Bruder-Strasse.**  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr. Fernsprecher 511.

**78000 Mark**

eventl. in 2 Raten, zu 4 % Zinsen geg. pupill. Sicherheit per 1. Jan. 05 zu verleihen. Agenten bleiben unberücksichtigt. **Off. mit. N. a. 6310** bei **Rud. Mosse, Halle a. S.**

## Zwei mittelgroße, preisliche Pferde

(Füchse), Hähre, flott und sicher eingetriben, stehen unter Garantie zum Verkauf. Näheres durch **Rudolph Mosse, Halle a. S.**

## Villa

in Cröllwitz, am Exercierplatz, mit hübschem Gart. im Ganzen oder getheilt zu vermieten. eventl. auch zu verkaufen. Näheres **Königsstrasse 90 I.**, und im Comptoir der **Knockenbollen- und Chem.-Fabrik Cröllwitz.**

## Öffene und geandte Stellen.

Gesucht: 1 Buchhalter u. Anisf. f. Ritterg. 2 Hofverw. bei 500-600 **M.** Geh., 3 junge Verwalter b. 3-400 **M.**, 1 Verh. f. Rittergut bei Götzen, 1 buch. Jügelmeister, 1 Küch., 1 Verh. Oberweiser f. 35 Stück Kühe 1. Oktbr. durch **Hanneweiß, Gr. Märkerstr. 9.**

Stellung erhält Jeder überallhin unsonst. Forderung p. Postkarte Stellen-Auswahl. **Conrler**, Berlin-Westend.

**Einem Stallschweizer**, dessen Frau das Jungvieh besorgen kann, sucht zu sofortigem Antritt **O. Hagenuth, Döblich.**

**Ein energischer jüngerer Verwalter**, der auch Hand mit anlegt, findet zum 1. October d. N. Stellung. Begehrt mit Gehaltsanträgen find unter **D. H. postlagernd Döblich** niederzulegen. (90)

**Gebild. j. Mann**, 20 J. alt, militärf., mit der Feder bew., leistungsfähig, genauid und gewissenhaft, sucht sof. od. sp. St. als Kassier od. Verwalter gleichviel w. Branche. Off. erb. unter **Z 75** an d. Exped. d. Sta. (75)

An unserm Krankenhause **Bergmannstr. 10** sind zum 1. Aug. noch einige Stellen als **Wärterinnen, Stations-, Haus- u. Küchenmädchen** zu besetzen. Bewerbungen sind an den Verwaltungsinpector, **Herrn Lorenz**, Merseburger Chaussee 8, zu richten.

Der Vorstand der **IV. Section der Anstalt für Blinden- u. Taubstummen**. Ein junges, unverheiratetes Mädchen, welches das Kochen erlernt hat, wird zum 15. d. M. für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt zur Stütze der Hausfrau gesucht von **Herrn Oberamtmann Wästenhagen, Akerstrasse 10.**

Für ein junges gebild. Mädchen (Lehrerstöchter) wird ohne gegenseitige Vergütung Aufnahme in guter Familie gesucht, wo ihr Gelegenheit gegeben wird, sich im Deutschl. weiter auszubilden. Verbindung: Familienanschluß. Gest. Off. wolle man niederlegen in der Exped. d. Bl. unter **Z 34.**

Land- u. Stadtwirtschaftserinnen, Nachmittags weiß nach **Pauline Hechtner**, Rannischelstraße 5. (50)

Ein heidenehes, tüchtiges Mädchen, welches im Kochen erfahren, wird zur Unterstützung der Hausfrau und zur Beschäftigung und Pflege eines auswärtigen Kindes zum 1. October zu engagieren gesucht. Nur solche, die bereits in ähnlicher Stellung waren und mit guten Zeugnissen versehen sind, wollen sich melden unter **Z 85** in der Exped. d. Bl. (85)

## Bermietungen.

**Martinstr. 25/26.**  
Edle Auguststr. mit Wohnungen von 3 Stub., Kam., K., u. Bad. 1. October z. verm. Näh. das. (68)

**I. Etage**, besth. aus 4 Stub., Zimmer u. per 1. October zu vermieten. **Kranischelstraße 12**, Edle Neue Promenade. (22)

An meinem Hause, **Gr. Steinstr. 74**, ist die höher von Herrn **Justizrat Weber** benutzte **ganze II. Etage** 1. October zu vermieten. Diefelbe ist hochherfürthlich eingerichtet, besteht aus 12 heil. Zimm., Bureau mit separatem Eingang und allem Zubehör. **Carl Steckner.**

**Weidenplan 10**, Wohnung St., K., u. Bad., 60 Thlr. an einzelne anständig. Person zu verm. (95)

**Sophienstraße 15** herrschäftl. Wohnung, Barriere, mit heil. Zimmern, 2 Kamm., Küche und Gartenbenutzung. Zu vermieten 23. 11-12. 2. 4-5 Uhr. Preis 900 **M.** Auskunft ertheilt der **Quasman.** (109)

**Buntgärtnerstr. 9**, II. Etage, 8 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör zum 1. 10. 04. zu vermieten. (116)

(Eigen... Kiel... Nord des... marine-... tairliche... Mittel f... merden... Bären-G... der An... nungen... Blattes... freiem B... gab sich... deutl... Münster... Wegun... Pa... Colimir... der Nati... Veranfi... zur Fie... von Unt... die B e u... lieber v... dieser W... Con für... der mit... wäre, e... Ba... Zulamm... Gens... schäftig... Pa... fürschl... ju ch u... jert l... Zu... den gel... eines r... D yfer... worden... hande B... erklärte... Anrachi... ung mo... No... zur Ver... stufst... Ber a... Si e... die Ger... stellen... wogel... brechen... Bericht... es... wird im... Solo... Palma... Chren... in... in Chi... Pfäfers... Bes... mittell... liegend... erich... im W... Un... Unfal... Unfähr... Unfähr... Unfähr... art d... bes... dem... im 3... a e n... n o f... rote... wickte... Uno... eine... an... rufst... kom... für